

Ein Gotteslob in aller Munde

Styriarte lud im Stift Rein mit dem
Arnold Schönberg Chor zum Singen

Erstaunlich text- und melodischer, so ein Styriarte-Publikum! Aktive Beteiligung der eigentlich bestenfalls aktiv Zuhörenden kann schließlich auch gehörig nach hinten losgehen, je nach Sitzplatz und Stimmvermögen der Nachbarschaft. Aber nicht nur, dass der Autor dieser Zeilen diesbezüglich Glück hatte, die „Deutsche Messe“ von Schubert war vom Leiter des Arnold Schönberg Chors, Erwin Ortner, generell gut gewählt. Schließlich wurde sie in ihrer Einfachheit so konzipiert, um für alle zugänglich zu sein. So, dass auch anzunehmen ist, dass wirk-

lich alle in der Basilika des Stifts Rein Anwesenden Schönes an der kollektiven Ergriffenheit im sakralen Raum finden konnten.

Nicht zu vergleichen ist so eine Gesangsstunde natürlich mit dem, was folgte. Im Bruckner-Jahr gab man dessen Messe Nr. 2 in e-Moll zum Besten, und zum Besten gehörte auch diese Interpretation, die im Schönberg-Chor über die Jahrzehnte zur Meisterschaft gereift ist. All die klaren polyfonen Linien des acht(!)stimmigen Gesanges waren zu hören, all die feine Chromatik im Blechbläsersatz – allein das wort- wie harmoniereiche



Foto: Nikola Milatovic

Erwin Ortner, Leiter des Schönberg Chors, dirigierte nicht nur die Profi-Musiker, sondern auch das gesamte Publikum.

„Credo“ hätte man sich gerne in Endlosschleife angehört.

Dass die einzelnen Teile der Bruckner-Messe von Gregorianischen Chorälen der Choralschola der Wiener Hofburgkapelle berei-

chert wurden, trug zur wirkungsvollen Verortung derselben bei. Ein Werk, tief verwurzelt in der Kontrapunktik des Mittelalters, das noch weit in die Zukunft zu strahlen vermögen wird.

Roland Schwarz